

Nebraska Staats-Anzeiger.

Jahrgang 20.

Lincoln, Neb., Donnerstag, 16 November 1899

No. 26.

Ausland-Depeschen.

Kämpfe um Katschmitz.

Standort im österreichischen Reichs-Rath.

Katholiken und Japan.

Deutschland.

Berlin, 14. Nov.

Es wird gemeldet, daß die Aussprache zwischen beiden Monarchen zeigte, daß über alle schwebenden politischen Fragen vollständige Harmonie herrsche, und zwar auch betreffs der Notwendigkeit strenger Neutralität in der Transvaal-Affäre, um den Krieg in Südafrika zu lokalisieren. Keinerlei formelle Abmachungen sind getroffen worden. Das allseitig umworbene Deutschland bleibt in der Befolgung seiner Politik unabhängig, so daß jederzeit ein freies Operiren möglich ist. Die „Köln“ sagt bei Kommentierung der Rede Lord Salisbury beim Londoner Vorkonferenz-Bankett: „Niemand ist zu einer Einmischung in die südafrikanischen Wirren geneigt, aber Lord Salisbury hat erreicht, wenn er sich auf die neue Beschlüsse beruft, um eine Intervention fremder Mächte für ausgeschlossen zu erklären. Die Geschichte ist voll von Beispielen, daß 1848—49 England und Rußland zu Gunsten Dänemarks intervenierten. 1859 Napoleon der Dritte in Italien dem siegreichen Oesterreich entgegen trat. 1866 der französische Vorkonferenz in Berlin, Graf Bismarck, im preussischen Hauptquartier zu Salsburg allerdings verweigert zu interveniren konnte. 1870 verschiedene Interventionsprojekte auf laudenden und 1878 die britische Flotte vor Konstantinopel den Russen ein Halt setzten.“

„Was ferner“, fährt das Blatt fort, „die Versicherung Lord Salisbury's anbetreffs England bringe Südafrika eine gute Regierung, so ist es nur noch fraglich, ob der Krieg von England erwarteten günstigen Ausgang nimmt. Und vielleicht sind die Buren auch im Stande, die gleiche Aufgabe bezüglich der Zukunft Südafrika's zu übernehmen und durchzuführen.“

Großes Gaudium erregt hier die Kapitionen der französischen Presse, die das Gesehene erheitert, Frankreich habe in der europäischen Politik nicht mehr mitzureden und sei in der letzten Zeit vollständig an die Wand gedrückt worden. „Die eiteln Franzosen“, sagen diese Blätter, „geben sich geradezu sinnlos ab, während sie sich ohne Grund einbilden, alles zu sein, „quantité négligeable“ (d. h. als eine Größe die so unbedeutend ist, daß sie nicht in Rechnung gestellt zu werden braucht) behandelt zu werden, zeigen sie nur daß mit launenhaften Worten Weltpolitik zu treiben unmöglich ist.“

Die Chancen des neuen Flottenplanes bessern sich immer mehr, namentlich die Centrumpresse noch von „Wiltinger-Politik“ redet und der „Vorwärts“ erklärt, die Erwerbung Samoa's beweise, daß so etwas, das von Politikern der ganzen Welt als eine bedeutsame That betrachtet werde auch ohne neue Kriegsgeschwinde möglich sei.

Von der offiziellen Presse, sowie seitens der Freunde einer Verstärkung der Marine wird anbauend zu Gunsten des neuen Flottenplanes gearbeitet. So hat der Präsident der deutschen Admiralgesellschaft, Herzog Johann Albrecht, Regent des Großherzogthums Mecklenburg-Schwerin, einen Aufruf zur Bildung eines Flottenvereins erlassen und die Flottenvereine überbewegt ganz Deutschland mit Flugblättern.

Außer der Flottenverstärkung werden den Reichstag — und zwar von neuem — das Fleischbeschaugesetz und die Arbeitswilligenverordnungen beschäftigt. Die Chancen der letzteren haben sich nicht gebessert, zumal es heißt, daß der Centrumsführer Dr. Lieber das Einbringen eines Substitutionswahrscheinlich unterlassen wird.

Das Fleischbeschaugesetz, das bekanntlich für die handelspolitischen Beziehungen Deutschlands zu den Ver. Staaten von großer Bedeutung ist, steht vor der zweiten Lesung. In seiner jetzigen Form gefaßt es der amerikanischen Regierung nicht, und wenn das Verbot des Imports von Wurst und Fleischkonserven nicht fallen gelassen wird, dürften die Ver. Staaten zu Verzweckungen und ein Zollkrieg die Folge sein.

Endlich werden auch am 31. Januar 1903 ablaufenden Handelsverträge in dieser oder jener Form wieder zur Sprache gebracht werden und sicherlich von neuem zu lebhaften Debatten Anlaß geben. Die Vorarbeiten für die Erneuerung der Verträge sind noch nicht abgeschlossen.

Die Mittelstandsanwaltschaft wird dem preussischen Landtage in der bereits angekündigten erweiterten Form, d. h. unter Berücksichtigung der von den östlichen Provinzen beanpruchten Kompensationen wahrscheinlich im Februar ausgehen.

Allgemein aufgefallen ist, daß der Kaiser den Präsidenten des Abgeordnetenhauses, von Kroschke, zur Hofjagd in England eingeladen hat, obgleich derselbe gegen die Annullirung gekündigt hat. Allerdings ist Herr von Kroschke ganz in der Höhe von England begütert und deshalb konnte man ihn nicht gut „schneiden“.

Hornádia erhält sich das Gerücht, daß die Tante des kaiserlichen Hofrathes als Reichskanzler gewählt sind und daß

England.

London, 14. Nov.

Am Kriegsministerium wird berichtet, daß man dort die Depeschen aus Südafrika genau so gebe, wie sie ankämen.

Überhaupt verläutet, daß die Freunde der Buren in der Capcolonie die Eisenbahnen zerstören, um dem englischen Vorrückschreiten zu bereiten.

Man erwartet, daß die Bauern in dieser Woche große Anstrengungen machen werden, Ladysmith, Kimberley und Mafeking in die Hände zu bekommen, bevor die englischen Verstärkungen dort ankommen. Der schwächste Punkt ist Kimberley, wo von Regular nur ein Bataillon des North Lancashire Regiments steht.

Nachdem Ladysmith nunmehr durch eine Reihe Erdwerke geschützt ist, glauben die Optimisten, daß die Buren es überhaupt nicht einnehmen können, aber eine Lage im Refel und die 4—6 Meilen entfernten Hügelketten bleiben immer bedenklich.

Die Zeitungen sind über die mageren Depeschen, welche ihnen die strenge englische Censur durchläßt, sehr erbittert. Bis zuverläßige Postnachrichten nach Verlauf mehrerer Wochen eintreffen, ist das Interesse an den früheren Vorgängen erloschen.

Heute wurde im Kriegsministerium folgende Depesche vom General Buller telegraphisch Capstadt, 12. Nov., nachts, Oberst Buller, 12. Nov., Mafeking folgendes, vom 30. Oktober datirten Bericht gesandt: Hier ist Alles wohl. Der Feind hat offenbar keine Lust, anzugreifen. Die Eisenbahn 12 Meilen nördlich von hier wurde von den Buren zerstört, die uns umschließen und bombardiren, aber damit nur geringen Schaden anrichten. Am 31. Oktober meldete derselbe: Der Feind verfuhr heute einen Angriff auf Cannon's Gap und die südwestliche Seite der Stadt, der tapfer trotz unserer Granatfeuer ausgeführt wurde. Wir verloren fünf Tode und fünf Verwundete. Unter erhitzen waren drei Hauptleute, ein Feldwebel und zwei Soldaten, unter letzteren fünf Unteroffiziere und Soldaten, sämmtlich von der britischen südafrikanischen Polizei. Ein früherer Bericht vom 25. Oktober von Buller-Buller meldete von fortgesetzten Kämpfen mit den belagerten Buren, in denen die Engländer sechs Tode und neun Verwundete zuzurechnen. Die Buren lagen damals zwei Meilen von der Stadt entfernt.

Das britische Transportschiff „Dorward“ sollte von Capstadt nach Durban.

Von Durban wird unter dem 9. Nov. gemeldet: „Eingeborene Boten haben nach hier die Nachricht gebracht, daß die Buren Donnerstag Morgen vor Ladysmith geschlagen wurden; die Geschütze der Buren wurden zum Schmelzen gebracht. Der Kampf dauerte 4 Stunden, Einzelheiten fehlen.“

Der glückliche Angriff der Buren auf die 3 von ihnen belagerten Städte beweist, daß sie von der Ankunft der englischen Verstärkungen wohl unterrichtet sind.

Das Transportschiff „Oriental“ ist in Capstadt mit 75 Offizieren und 1218 Mann angekommen.

Von Durban wird gemeldet, daß die Streitkräfte zwischen Rußland und Japan sich durch die Weigerung Japans vergrößert haben. Rußland eine Station im koreanischen Hafen Wampo zu gewähren.

London, 14. Nov.

Hier glaubt man, daß sich die allgemeine Lage der britischen Streitkräfte in Natal ganz wesentlich gebessert habe. In den letzten 48 Stunden sind wieder nahezu 8,000 Mann britischer Truppen in Südafrika angekommen, und Mitte dieser Woche werden wieder 7,000 dort eintreffen. Diese Truppen werden wahrscheinlich so schnell wie möglich nach Eshowe gebracht werden, und alsdann würde ein allgemeiner Angriff von General Buller's Streitkräfte auf Ladysmith unversehrt stattfinden, da dieselbe bald zwischen zwei Feuer sein würde. Freilich mag sich das Vorurtheil von Eshowe einigermaßen vergrößern, da die Kavallerie- und Artillerie-Division des Generals Buller erst später in Eshowe zu erwarten ist.

Oberst Schiel, der in britischer Gefangenschaft befindliche deutsche Transvaal-Kommandant, soll ausgehen haben, heißt die Buren-Arbeitsplan (als dessen Urheber er allgemein gilt) jetzt beschließen lassen.

Die Nachmittagsblätter commentiren seltig die bevorstehende Reise des deutschen Kaisers nach England und die besseren Beziehungen zwischen Deutschland und Großbritannien. Sie sind der Ansicht, daß das letztere hauptsächlich auf Rechnung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und den Ver. Staaten zu setzen ist, namentlich Deutschland den Schutz geboten habe, daß Colonial- und Handelsbeziehungen keine Aussicht auf Erfolg haben können Angesichts der Feindschaft zweier englisch sprechender Völker.

Wien, 14. Nov.

Am österreichischen Abgeordnetenhaus ist es wieder zu turbulenten Szenen gekommen. Die Tschechen waren es, die dem Standal herbeiführten, indem sie den Ministerpräsidenten Grafen Clary und den Minister des Innern von Kroschke „Abzug“ zu riefen und gegen die Ministerbank anstürmten. Es wäre wahrscheinlich zur Mißhandlung der Minister gekommen, wenn nicht die liberalen Parteien, denen sich auch die Deutsch-Clericalen angeschlossen, sich dazwischen geworfen hätten. Zwischen den Abgeordneten Brzozowski (ungarische) und Novakovic kam es zu einer regelrechten Prügelei.

Wien, 14. Nov.

Die Baroness Ulrike von Leepohn, der Goethe seine Trilogie widmete, ist gestorben.

Columbien.

Colón, 14. Nov.

Es wird gemeldet, daß die Aufständischen am 9. November im Departement Colima geschlagen wurden. Zum Beweis, daß die Revolution beendet ist, verließ am 11. d. ein bewaffneter Flugschiff Cartagena mit der Post für Bogota.

China.

Peking, 14. Nov.

Die Tschu-fu, an der Mündung des Tschu-fu, wurde dem ausländischen Handel geöffnet. In der fremdenfeindlichen Provinz Guannan ist dieser erste Hafen.

England.

London, 14. Nov.

Am Kriegsministerium wird berichtet, daß man dort die Depeschen aus Südafrika genau so gebe, wie sie ankämen.

Überhaupt verläutet, daß die Freunde der Buren in der Capcolonie die Eisenbahnen zerstören, um dem englischen Vorrückschreiten zu bereiten.

Man erwartet, daß die Bauern in dieser Woche große Anstrengungen machen werden, Ladysmith, Kimberley und Mafeking in die Hände zu bekommen, bevor die englischen Verstärkungen dort ankommen. Der schwächste Punkt ist Kimberley, wo von Regular nur ein Bataillon des North Lancashire Regiments steht.

Nachdem Ladysmith nunmehr durch eine Reihe Erdwerke geschützt ist, glauben die Optimisten, daß die Buren es überhaupt nicht einnehmen können, aber eine Lage im Refel und die 4—6 Meilen entfernten Hügelketten bleiben immer bedenklich.

Die Zeitungen sind über die mageren Depeschen, welche ihnen die strenge englische Censur durchläßt, sehr erbittert. Bis zuverläßige Postnachrichten nach Verlauf mehrerer Wochen eintreffen, ist das Interesse an den früheren Vorgängen erloschen.

Heute wurde im Kriegsministerium folgende Depesche vom General Buller telegraphisch Capstadt, 12. Nov., nachts, Oberst Buller, 12. Nov., Mafeking folgendes, vom 30. Oktober datirten Bericht gesandt: Hier ist Alles wohl. Der Feind hat offenbar keine Lust, anzugreifen. Die Eisenbahn 12 Meilen nördlich von hier wurde von den Buren zerstört, die uns umschließen und bombardiren, aber damit nur geringen Schaden anrichten. Am 31. Oktober meldete derselbe: Der Feind verfuhr heute einen Angriff auf Cannon's Gap und die südwestliche Seite der Stadt, der tapfer trotz unserer Granatfeuer ausgeführt wurde. Wir verloren fünf Tode und fünf Verwundete. Unter erhitzen waren drei Hauptleute, ein Feldwebel und zwei Soldaten, unter letzteren fünf Unteroffiziere und Soldaten, sämmtlich von der britischen südafrikanischen Polizei. Ein früherer Bericht vom 25. Oktober von Buller-Buller meldete von fortgesetzten Kämpfen mit den belagerten Buren, in denen die Engländer sechs Tode und neun Verwundete zuzurechnen. Die Buren lagen damals zwei Meilen von der Stadt entfernt.

Das britische Transportschiff „Dorward“ sollte von Capstadt nach Durban.

Von Durban wird unter dem 9. Nov. gemeldet: „Eingeborene Boten haben nach hier die Nachricht gebracht, daß die Buren Donnerstag Morgen vor Ladysmith geschlagen wurden; die Geschütze der Buren wurden zum Schmelzen gebracht. Der Kampf dauerte 4 Stunden, Einzelheiten fehlen.“

Der glückliche Angriff der Buren auf die 3 von ihnen belagerten Städte beweist, daß sie von der Ankunft der englischen Verstärkungen wohl unterrichtet sind.

Das Transportschiff „Oriental“ ist in Capstadt mit 75 Offizieren und 1218 Mann angekommen.

Von Durban wird gemeldet, daß die Streitkräfte zwischen Rußland und Japan sich durch die Weigerung Japans vergrößert haben. Rußland eine Station im koreanischen Hafen Wampo zu gewähren.

London, 14. Nov.

Hier glaubt man, daß sich die allgemeine Lage der britischen Streitkräfte in Natal ganz wesentlich gebessert habe. In den letzten 48 Stunden sind wieder nahezu 8,000 Mann britischer Truppen in Südafrika angekommen, und Mitte dieser Woche werden wieder 7,000 dort eintreffen. Diese Truppen werden wahrscheinlich so schnell wie möglich nach Eshowe gebracht werden, und alsdann würde ein allgemeiner Angriff von General Buller's Streitkräfte auf Ladysmith unversehrt stattfinden, da dieselbe bald zwischen zwei Feuer sein würde. Freilich mag sich das Vorurtheil von Eshowe einigermaßen vergrößern, da die Kavallerie- und Artillerie-Division des Generals Buller erst später in Eshowe zu erwarten ist.

Oberst Schiel, der in britischer Gefangenschaft befindliche deutsche Transvaal-Kommandant, soll ausgehen haben, heißt die Buren-Arbeitsplan (als dessen Urheber er allgemein gilt) jetzt beschließen lassen.

Die Nachmittagsblätter commentiren seltig die bevorstehende Reise des deutschen Kaisers nach England und die besseren Beziehungen zwischen Deutschland und Großbritannien. Sie sind der Ansicht, daß das letztere hauptsächlich auf Rechnung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und den Ver. Staaten zu setzen ist, namentlich Deutschland den Schutz geboten habe, daß Colonial- und Handelsbeziehungen keine Aussicht auf Erfolg haben können Angesichts der Feindschaft zweier englisch sprechender Völker.

Wien, 14. Nov.

Am österreichischen Abgeordnetenhaus ist es wieder zu turbulenten Szenen gekommen. Die Tschechen waren es, die dem Standal herbeiführten, indem sie den Ministerpräsidenten Grafen Clary und den Minister des Innern von Kroschke „Abzug“ zu riefen und gegen die Ministerbank anstürmten. Es wäre wahrscheinlich zur Mißhandlung der Minister gekommen, wenn nicht die liberalen Parteien, denen sich auch die Deutsch-Clericalen angeschlossen, sich dazwischen geworfen hätten. Zwischen den Abgeordneten Brzozowski (ungarische) und Novakovic kam es zu einer regelrechten Prügelei.

Wien, 14. Nov.

Die Baroness Ulrike von Leepohn, der Goethe seine Trilogie widmete, ist gestorben.

Columbien.

Colón, 14. Nov.

Es wird gemeldet, daß die Aufständischen am 9. November im Departement Colima geschlagen wurden. Zum Beweis, daß die Revolution beendet ist, verließ am 11. d. ein bewaffneter Flugschiff Cartagena mit der Post für Bogota.

China.

Peking, 14. Nov.

Die Tschu-fu, an der Mündung des Tschu-fu, wurde dem ausländischen Handel geöffnet. In der fremdenfeindlichen Provinz Guannan ist dieser erste Hafen.

England.

London, 14. Nov.

Am Kriegsministerium wird berichtet, daß man dort die Depeschen aus Südafrika genau so gebe, wie sie ankämen.

Überhaupt verläutet, daß die Freunde der Buren in der Capcolonie die Eisenbahnen zerstören, um dem englischen Vorrückschreiten zu bereiten.

Man erwartet, daß die Bauern in dieser Woche große Anstrengungen machen werden, Ladysmith, Kimberley und Mafeking in die Hände zu bekommen, bevor die englischen Verstärkungen dort ankommen. Der schwächste Punkt ist Kimberley, wo von Regular nur ein Bataillon des North Lancashire Regiments steht.

Nachdem Ladysmith nunmehr durch eine Reihe Erdwerke geschützt ist, glauben die Optimisten, daß die Buren es überhaupt nicht einnehmen können, aber eine Lage im Refel und die 4—6 Meilen entfernten Hügelketten bleiben immer bedenklich.

Die Zeitungen sind über die mageren Depeschen, welche ihnen die strenge englische Censur durchläßt, sehr erbittert. Bis zuverläßige Postnachrichten nach Verlauf mehrerer Wochen eintreffen, ist das Interesse an den früheren Vorgängen erloschen.

Heute wurde im Kriegsministerium folgende Depesche vom General Buller telegraphisch Capstadt, 12. Nov., nachts, Oberst Buller, 12. Nov., Mafeking folgendes, vom 30. Oktober datirten Bericht gesandt: Hier ist Alles wohl. Der Feind hat offenbar keine Lust, anzugreifen. Die Eisenbahn 12 Meilen nördlich von hier wurde von den Buren zerstört, die uns umschließen und bombardiren, aber damit nur geringen Schaden anrichten. Am 31. Oktober meldete derselbe: Der Feind verfuhr heute einen Angriff auf Cannon's Gap und die südwestliche Seite der Stadt, der tapfer trotz unserer Granatfeuer ausgeführt wurde. Wir verloren fünf Tode und fünf Verwundete. Unter erhitzen waren drei Hauptleute, ein Feldwebel und zwei Soldaten, unter letzteren fünf Unteroffiziere und Soldaten, sämmtlich von der britischen südafrikanischen Polizei. Ein früherer Bericht vom 25. Oktober von Buller-Buller meldete von fortgesetzten Kämpfen mit den belagerten Buren, in denen die Engländer sechs Tode und neun Verwundete zuzurechnen. Die Buren lagen damals zwei Meilen von der Stadt entfernt.

Das britische Transportschiff „Dorward“ sollte von Capstadt nach Durban.

Von Durban wird unter dem 9. Nov. gemeldet: „Eingeborene Boten haben nach hier die Nachricht gebracht, daß die Buren Donnerstag Morgen vor Ladysmith geschlagen wurden; die Geschütze der Buren wurden zum Schmelzen gebracht. Der Kampf dauerte 4 Stunden, Einzelheiten fehlen.“

Der glückliche Angriff der Buren auf die 3 von ihnen belagerten Städte beweist, daß sie von der Ankunft der englischen Verstärkungen wohl unterrichtet sind.

Das Transportschiff „Oriental“ ist in Capstadt mit 75 Offizieren und 1218 Mann angekommen.

Von Durban wird gemeldet, daß die Streitkräfte zwischen Rußland und Japan sich durch die Weigerung Japans vergrößert haben. Rußland eine Station im koreanischen Hafen Wampo zu gewähren.

London, 14. Nov.

Hier glaubt man, daß sich die allgemeine Lage der britischen Streitkräfte in Natal ganz wesentlich gebessert habe. In den letzten 48 Stunden sind wieder nahezu 8,000 Mann britischer Truppen in Südafrika angekommen, und Mitte dieser Woche werden wieder 7,000 dort eintreffen. Diese Truppen werden wahrscheinlich so schnell wie möglich nach Eshowe gebracht werden, und alsdann würde ein allgemeiner Angriff von General Buller's Streitkräfte auf Ladysmith unversehrt stattfinden, da dieselbe bald zwischen zwei Feuer sein würde. Freilich mag sich das Vorurtheil von Eshowe einigermaßen vergrößern, da die Kavallerie- und Artillerie-Division des Generals Buller erst später in Eshowe zu erwarten ist.

Oberst Schiel, der in britischer Gefangenschaft befindliche deutsche Transvaal-Kommandant, soll ausgehen haben, heißt die Buren-Arbeitsplan (als dessen Urheber er allgemein gilt) jetzt beschließen lassen.

Die Nachmittagsblätter commentiren seltig die bevorstehende Reise des deutschen Kaisers nach England und die besseren Beziehungen zwischen Deutschland und Großbritannien. Sie sind der Ansicht, daß das letztere hauptsächlich auf Rechnung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und den Ver. Staaten zu setzen ist, namentlich Deutschland den Schutz geboten habe, daß Colonial- und Handelsbeziehungen keine Aussicht auf Erfolg haben können Angesichts der Feindschaft zweier englisch sprechender Völker.

Wien, 14. Nov.

Am österreichischen Abgeordnetenhaus ist es wieder zu turbulenten Szenen gekommen. Die Tschechen waren es, die dem Standal herbeiführten, indem sie den Ministerpräsidenten Grafen Clary und den Minister des Innern von Kroschke „Abzug“ zu riefen und gegen die Ministerbank anstürmten. Es wäre wahrscheinlich zur Mißhandlung der Minister gekommen, wenn nicht die liberalen Parteien, denen sich auch die Deutsch-Clericalen angeschlossen, sich dazwischen geworfen hätten. Zwischen den Abgeordneten Brzozowski (ungarische) und Novakovic kam es zu einer regelrechten Prügelei.

Wien, 14. Nov.

Die Baroness Ulrike von Leepohn, der Goethe seine Trilogie widmete, ist gestorben.

Columbien.

Colón, 14. Nov.

Es wird gemeldet, daß die Aufständischen am 9. November im Departement Colima geschlagen wurden. Zum Beweis, daß die Revolution beendet ist, verließ am 11. d. ein bewaffneter Flugschiff Cartagena mit der Post für Bogota.

China.

Peking, 14. Nov.

Die Tschu-fu, an der Mündung des Tschu-fu, wurde dem ausländischen Handel geöffnet. In der fremdenfeindlichen Provinz Guannan ist dieser erste Hafen.

Ausland-Depeschen.

Beder Depeschen-Verkehr mit dem Cap verstopft.

Eröffnung des italienischen Parlaments.

Die Mittelmeer-Häfen verkehrslos.

Deutschland.

Berlin, 15. Nov.

Die offiziös verläutet, hatte der Zar während seines Aufenthaltes in Potsdam eine lange Unterredung mit dem Staatssekretär des Auswärtigen von Bülow und nahm bei dieser Gelegenheit Anlaß, den Grafen zum Abschluß des Samoa-Abkommens in herzlichster Weise zu beglückwünschen. Dieser Glückwunsch kann als Symptom für den Charakter des Jarenbesuchs angesehen werden.

Auch heißt es jetzt, daß die Rundreise des deutschen Vorkonferenz in Wien, Grafen Philipp zu Eulenburg, dem Jura habe, die südafrikanischen Souveräne über die Tragweite des Jarenbesuchs zu informieren, sowie ausdrücklich zu versichern, daß die Reise des Kaisers nach England ohne jede politische Bedeutung und rein privater Natur sei.

Die „Vossische Zeitung“ kommt die Rundreise des Grafen Eulenburg sehr selbstsam vor. Sie beweist, daß ein von seinem Vorgesetzten Vorkonferenz die ihm obliegenden Aufgaben erfüllen kann, und erklärt, daß eine der Bischöfen „in partibus“ der römischen Hierarchie entsprechende Einrichtung in der deutschen Diplomatie nicht wünschenswert sei.

Von der durch die Blätter gegangenen Meldung, der Oberkommandant der am nördlichen Eingang der Straße von Malacca gelegenen britischen Insel Penang (auch Prince of Wales-Insel genannt), Mitchell, habe einem deutschen Vorkonferenz den Gefühlszustand verleiht, ist hier nichts bekannt. Keinesfalls würde der Zwischenfall von irgend welcher politischen Bedeutung sein.

Die Berliner Kellnerverbände protestiren dagegen, daß der Kaiser des Reichstagsrestaurants, Schaurte, seinen Kellnern das Tragen eines Schürzenrockes verboten hat. Der „Vorwärts“ nimmt sich der bedauernden Worten Ganneder an und spricht die Erwartung aus, daß der Reichstag dem Verbot, sein Heim auf dieselbe Stufe mit den Restaurants zu stellen, wo „Kammler“ verkehren, energig entgegenzutreten werde.

Die hiesigen Blätter machen sich über die Prophezeiung Dr. Falb's, daß die Welt untergehen werde, wörtlich lustig. Obwohl der Direktor der Berliner Sternmarke, Dr. Wilhelm Förster, — so spät ist es — noch die „Welt“ als „Reichsanzeiger“ amtlich verpörrtete, erfüllen die jetzigen Regenfälle die allgemeine Gemüther doch mit Bangen. Manche suchen sich allerdings damit zu trösten, daß die Pariser Astrologin Stella in einem Interview erklärt habe, die Katastrophe werde sich nur auf Amerika erstrecken.

In Hagen im Regierungsbezirk Arnsberg, dem langjährigen Wahlort des bekannten freimüthigen Landtags- und Reichstagsabgeordneten Eugen Richter wurde heute das 25-jährige Jubiläum Richter's als Mitglied des deutschen Reichstags für Hagen gefeiert. Es fand ein großes Bankett statt, bei dem der Jubilar und die Partei in zahlreicher Neben gefeiert wurden.

Das Berliner Anarchistenblatt „Neues Leben“ wurde konfisziert, weil es anlässlich des Jahresfestes der Hinrichtung des Chicagoer Anarchisten (11. November 1887) letztere glorifizierte.

In Hamburg hat bei kaltem Wetter und Nebel ein Gewitter stattgefunden.

Berlin, 15. Nov.

Das Reichs-Gesundheitsamt hat gegenwärtig Konferenzen am Vorbezug-Maßnahmen gegen Gelendepesche und sonstige gefährliche Seuchen zu eröffnen.

Der Reichstag trat heute wieder in Sitzung. Der Präsident, Graf von Ballestrem, bewillkommte die Mitglieder. Nach den üblichen Formalitäten erfolgte Vertagung.

Holland.

Am Haag, 15. Nov.

Die holländische Regierung wird befragt wegen der zahlreichen antibrutischen Demonstrationen im Lande. Sie wird Dr. Venz's, der übrigens infolge des plötzlichen Ablebens seines Bruders sehr niedergedrückt ist, eruchen, fernherhin keine Dankreden mehr an holländische Comités zu senden, welche den Buren freundliche Resolutionen passirt haben. Die holländischen Behörden scheinen zu fürchten, daß dies von England als eine Verletzung der Neutralität betrachtet werden wird.

Die Erklärung der portugiesischen Regierung, die Reulenspeil sei in Lorenzo Marquez ausgebrochen, irritirt die Freunde der Buren. Derselben bei der Rede der Buren wurden in einem holländischen Schreiben, um einen Vorwand zu erhalten, die aus dem Transvaal kommende Correspondenz zu kontrolliren.

Österreich.

Wien, 15. Nov.

Infolge eines Falles von Deutscher Seite hin drohe dem Königreiche irgend eine Gefahr. Der König spielte sodann auf die Theilnahme Italiens an der Friedenskonferenz in Haag an und sagte zum Schluß: „Die bevorstehende Feier des heiligen Jahres wird uns die Gelegenheit bieten, welche wir übernehmen haben, als wir nach Rom kamen.“

Die Eröffnung fand im Senat statt, weil die Deputirtenkammer ungesund ist.

Die vom Palais nach dem Senat führenden Straßen waren von Truppen besetzt. Die ital. Familie wurde von der Volkswacht auf der Straße und von den Deputirten im Senat herzlich begrüßt.

Frankreich.

Paris, 15. Nov.

Oberstleutnant Picquart hat an den Premierminister Waldeck-Roussieu ein Schreiben gerichtet, in dem er um eine gerichtliche Untersuchung des Verfahrens des General Gonse und des Herrn Grébillon zum Archibureau bittet. Die Untersuchung steht mit dem Dreyfusfalle in Verbindung.

Paris, 15. Nov.

Seute wurde die Sitzung der Abgeordnetenversammlung eröffnet. Der Präsident Deschanel verlas zahlreiche Beschlüsse von Abgeordneten und die Erklärung, die Regierung interveniren zu dürfen. Der Premier Waldeck-Roussieu erklärte darum, daß alle Interventionen betreffs der algerienpolitischen Regierung zusammen erörtert werden. Dieser Vorschlag wurde angenommen und Denis Cochin, Mitglied der Rechten, erklärte die Debatte in der Regierung den Vorkonferenz machte, sie habe den Sozialisten durch die Ernennung Willers zum Handelsminister die Thüre zur Macht geöffnet. Der Sozialist Ravaisson forderte die Regierung auf, die Umtriebe der Militär- und kirchlichen Partei zu unterdrücken, u. v. a. und die Trennung von Kirche und Staat.

Der Anstimmte Laffitte erklärte die Regierung wegen der Vorkonferenz an die sie gegen eine Anzahl Armees-Offiziere ergriffen hat, nach ihm einen Ordnungsweg einzutreten. Dasselbe ließ sich aber nicht im Reben aufstellen sondern rief, Ungehorsam gegen eine solche Regierung sei eine Pflicht. Die Kammer nahm dann ein Zedelmotum für Laffitte an. Dann leitete der Kriegsminister Gallifet die Trübne, um sich gegen die eroberten Verleumdungen zu verteidigen.

Boul de Cassanac von der Rechten erklärte die Benandiction Dreyfus' sei eine Schmach und daß die Regierung, u. n. e. sei die Arme: nicht besser in Schuch nahm.

Dann folgte Vertagung bis zum Donnerstag.

Der Senat hielt nur eine kurze Sitzung ab und vertagte sich dann „sine die“, um die Verhandlungen gegen die der Verurthung gegen die Republik Angeklagten weiter zu führen.

Süd-Afrika.

Pretoria, 10. Nov.

Es wird amtlich bekannt gegeben, daß die Beschießung von Ladysmith mit schwerem Belagerungsgeschütz und auf große Entfernungen unangesehrt fortwähret.

Die letzte Nachricht von Ladysmith kam durch die Linien der Buren am 6. November, als es General French gelang zu entkommen. Schon zu jener Zeit fehlte der Laib Brod 3 Schilling (75 Cents.)

Hopitona, 10. Nov.

Von Kimberley wird gemeldet, daß die Buren am 7. November Kimberley von 3 Seiten beschossen. Die Beschießung habe aber nur geringen Schaden angerichtet.

De Har, 15. Nov.

Die Ausrüstung des Geldes ist sehr bedeutend gefallen. Soeben hat sich ein Anmerk für zwei Pionies und einen gewöhnlichen Karren 120 Pfund Sterling bezahlt und erklärte sich bereit, 15 Pfund Sterling Futtergeld monatlich im Voraus zu bezahlen. Brod wird mit der Vence per Pfund bezahlt. Fleisch ist um 200 Prozent theurer als in Kapstadt.

Frankreich.

Paris, 15. Nov.

Eine Anzahl amerikanischer Mormonen reisten hier durch. Sie hatten etwa 50 Schweizer-Mädchen bei sich, die sie fürzlich zur Behr der „Heiligen vom jüngsten Tage“ bekehrten. Dieses kleine Regiment zünftiger Mormonen Weiber wurde hier, vermuthlich, um Aufmerksamkeiten zu vermeiden, geteilt. Ein Theil trat die Reise nach den Ver. Staaten über Holland, ein anderer über Belgien an. Hier der Koffer blieben hier zurück. Vermuthlich wollen sie Befreiungsversuche unter der weiblichen Landbevölkerung Frankreichs machen.

Rußland.

Moskau, 15. Nov.

Eine von einer Briefkaube überbrachte Depesche ist in Archangel von dem Herzog der Arzungen, einem Neffen des Kaisers von Italien, dem auf die Suche nach dem Nordpol gegangen ist, eingetroffen. Derselbe meldet, daß die Expedition bis zum 31. Grad nördlicher Breite vorgedrungen ist und daß sich am Nordpol die „Polaris“ und „Wah“ befinden.

Österreich.

Wien, 15. Nov.

Infolge eines Falles von Deutscher Seite hin drohe dem Königreiche irgend eine Gefahr. Der König spielte sodann auf die Theilnahme Italiens an der Friedenskonferenz in Haag an und sagte zum Schluß: „Die bevorstehende Feier des heiligen Jahres wird uns die Gelegenheit bieten, welche wir übernehmen haben, als wir nach Rom kamen.“

Die Eröffnung fand im Senat statt, weil die Deputirtenkammer ungesund ist.

Die vom Palais nach dem Senat führenden Straßen waren von Truppen besetzt. Die ital. Familie wurde von der Volkswacht auf der Straße und von den Deputirten im Senat herzlich begrüßt.

Frankreich.

Paris, 15. Nov.

Oberstleutnant Picquart hat an den Premierminister Waldeck-Roussieu ein Schreiben gerichtet, in dem er um eine gerichtliche Untersuchung des Verfahrens des General Gonse und des Herrn Grébillon zum Archibureau bittet. Die Untersuchung steht mit dem Dreyfusfalle in Verbindung.

Paris, 15. Nov.

Seute wurde die Sitzung der Abgeordnetenversammlung eröffnet. Der Präsident Deschanel verlas zahlreiche Beschlüsse von Abgeordneten und die Erklärung, die Regierung interveniren zu dürfen. Der Premier Waldeck-Roussieu erklärte darum, daß alle Interventionen betreffs der algerienpolitischen Regierung zusammen erörtert werden. Dieser Vorschlag wurde angenommen und Denis Cochin, Mitglied der Rechten, erklärte die Debatte in der Regierung den Vorkonferenz machte, sie habe den Sozialisten durch die Ernennung Willers zum Handelsminister die Thüre zur Macht geöffnet. Der Sozialist Ravaisson forderte die Regierung auf, die Umtriebe der Militär- und kirchlichen Partei zu unterdrücken, u. v. a. und die Trennung von Kirche und Staat.

Der Anstimmte Laffitte erklärte die Regierung wegen der Vorkonferenz an die sie gegen eine Anzahl Armees-Offiziere ergriffen hat, nach ihm einen Ordnungsweg einzutreten. Dasselbe ließ sich aber nicht im Reben aufstellen sondern rief, Ungehorsam gegen eine solche Regierung sei eine Pflicht. Die Kammer nahm dann ein Zedelmotum für Laffitte an. Dann leitete der Kriegsminister Gallifet die Trübne, um sich gegen die eroberten Verleumdungen zu verteidigen.

Boul de Cassanac von der Rechten erklärte die Benandiction Dreyfus' sei eine Schmach und daß die Regierung, u. n. e. sei die Arme: nicht besser in Schuch nahm.

Dann folgte Vertagung bis zum Donnerstag.

Der Senat hielt nur eine kurze Sitzung ab und vertagte sich dann „sine die“, um die Verhandlungen gegen die der Verurthung gegen die Republik Angeklagten weiter zu führen.

Süd-Afrika.

Pretoria, 10. Nov.

Es wird amtlich bekannt gegeben, daß die Beschießung von Ladysmith mit schwerem Belagerungsgeschütz und auf große Entfernungen unangesehrt fortwähret.

Die letzte Nachricht von Ladysmith kam durch die Linien der Buren am 6. November, als es General French gelang zu entkommen. Schon zu jener Zeit fehlte der Laib Brod 3 Schilling (75 Cents.)

Hopitona, 10. Nov.

Von Kimberley wird gemeldet, daß die Buren am 7. November Kimberley von 3 Seiten beschossen. Die Beschießung habe aber nur geringen Schaden angerichtet.